

Wie kann man sich schützen ?

Gefahr vermeiden ist gut:

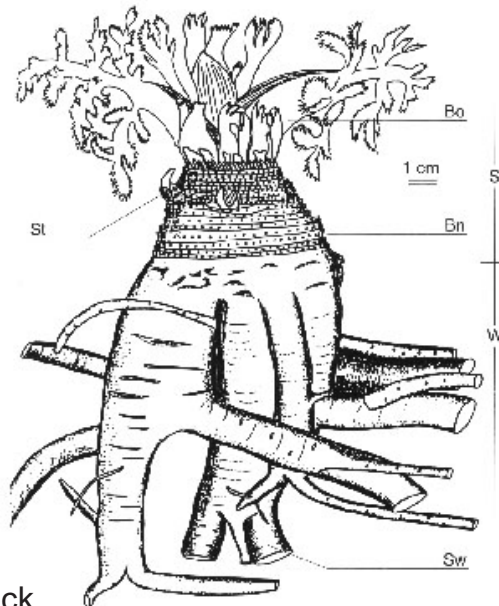
Einen großen Bogen um die Pflanze machen. Wenn es doch zu einer Berührung kommt, die Hautstelle sofort gut abdecken, damit sie vor Sonnenlicht geschützt ist, anschließend möglichst schnell die Stelle gründlich mit viel Wasser und Seife abwaschen. Kommt es zu einer Hautreaktion: Sofort zum Arzt gehen.

Gefahr beseitigen ist besser:

Geeignete Kleidung anziehen: geschlossene Schuhe oder Stiefel, lange Hose, Oberteil mit langen Ärmeln, Handschuhe mit langen Stulpen - und dann:

Ende April oder Ende Oktober:

die ganze Pflanze möglichst tief im Boden (mindestens 15 cm tief) ausstechen. Die Pflanze kann an Ort und Stelle verrotten.



Wurzelstock

Mai / Juni:

Auf größeren zusammenhängenden Flächen ist eine mehrmalige Mahd kurz vor der Blüte im Abstand von 10 Tagen sinnvoll.

Juni bis Oktober:

Am besten bei trübem Wetter oder in der Dämmerung alle Blütenstände abschneiden, bevor die Samen reif sind, und in die Restmülltonne werfen. Keinesfalls auf den Kompost! Blütezeit ist von Juni bis Oktober. Die restliche Pflanze unterhalb der untersten Blätter abhacken, damit sie nicht neu austreibt. Übrigens: bitte nicht mit Herbiziden bekämpfen! Dies führt zu unnötiger Belastung des Grundwassers und ist zudem außerhalb landwirtschaftlicher Flächen verboten.

Quellen/Literatur:

KOWARIK, I. (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. - Ulmer, Stuttgart.

Bilder: [www. Wikipedia.de](http://www.Wikipedia.de) (Public domain)

Zeichnungen: KOWARIK : 2003

Herausgeber:

**Kreis Höxter
- Der Landrat -
Abteilung Schutz von Landschaft und Natur
Moltkestraße 12
37671 Höxter**

Ansprechpartner:

**Steffen Henter / Peter Koehler
Tel.: 05271 / 965-475**

Standort-Meldungen bitte per eMail/Post an:

s.henter@kreis-hoexter.de

p.koehler@kreis-hoexter.de

oder telefonisch an 05271 / 965-475

**Bitte Lage und Ausdehnung als kopierte Karte/
Skizze, Koordinaten oder Gewässer-km angeben.**

Schön und gefährlich **DIE HERKULES- STAUDE**

(Riesen-Bärenklau, *Heracleum mantegazzianum*)



Bis zu 4 m hoch, Blätter tief eingeschnitten,
Blütenstände weiß, teller- bis wagenradgroß

Herkunft: Kaukasus



Warum ist diese Schönheit gefährlich ?

Kommt irgend ein Teil der Pflanze mit der Haut in Berührung und die Sonne scheint auf diese Stelle, dann führt dies zu einer Hautreaktion ähnlich einer schweren Verbrennung. Es bilden sich große Blasen, die nur langsam verheilen, zurück bleiben Narben. Verursacht wird die Verbrennung durch den Wirkstoff Furocumarin in Verbindung mit Sonneneinstrahlung.

Wo wächst das schöne „Biest“ ?

Die Pflanze ist nicht wählerisch - sie wächst in Gärten, am Rand von Sport-, Spiel-, Park-plätzen, auf Äckern, an Wegrändern (auch im Wald), an Bahndämmen, an Bächen, an Gräben und Teichen. Da hier oft Kinder spielen, sind Kinder besonders gefährdet.



Was sagt der Naturschutz ?

Die Heraclesstaude ist erst Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Kaukasus durch den Menschen nach Westeuropa gebracht worden. Heimische Pflanzenarten sind nicht an die Konkurrenzkraft und



Größe der Heraclesstaude angepasst und werden daher massiv von ihr verdrängt.

Dadurch gefährdet sie auch seltene und vom Aussterben bedrohte Pflanzen. Das ist besonders gravierend in Naturschutzgebieten und geschützten Biotopen. Deshalb befürwortet der Naturschutz die Bekämpfung der Heraclesstaude,

nicht jedoch heimischer konkurrenzstarker Pflanzenarten, wie z. B. die Brennnessel, die mitunter auch große Flächen einnehmen können.

Bitte nicht verwechseln !

Die Heraclesstaude ist verwandt mit dem heimischen „Wiesen-Bärenklau“ (*Heracleum sphondylium*), der nur 1,00 bis 1,50 m hoch wird. Er ist auf Wiesen recht häufig, verdrängt aber nicht andere Arten.

Was sagen die Landwirte ?

Wo die Heraclesstaude wächst, gedeiht kaum noch etwas anderes. Eine einzige Pflanze kann bis zu 20.000 Samen produzieren. Auf Äckern, Wiesen und Weiden können die Heraclesstaude hohen Ertragsverluste verursachen.

An Gewässerrändern verdrängt sie die typischen heimischen Pflanzen und begünstigt dadurch Uferabbrüche. Die rübenförmige Wurzel der Pflanze hat keine für die Ufersicherung erforderlichen Seitenwurzeln.

Im Winter sterben die oberirdischen Pflanzenteile ab und der Boden liegt völlig offen.

Wer sie in oder an seinem Land antrifft und rechtzeitig beseitigt, spart Mühe und Kosten.

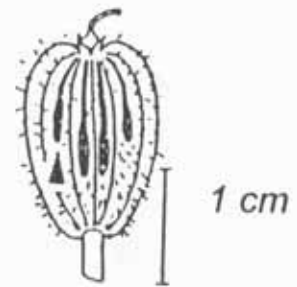


Eine Schönheit, die nicht schnell vergeht !

Die Heraclesstaude benötigt nach der Keimung 2-4 Jahre, bis sie blüht und fruchtet. Danach stirbt die Pflanze ab.

Um die Mutterpflanze gibt es im Folgejahr meist Hunderte von Jungpflanzen.

Eine Bekämpfung, wie auf der Rückseite beschrieben, ist dann erfolgreich, wenn sie in den drei Folgejahren wiederholt wird.



Frucht der Heraclesstaude